

DIE LIEDER VON TRAUM UND TOD

Stefan George (1868-1933)

Winterwende

An Clemens Franckenstein

Ist von mond – von sonne dieser glanz?
Auf verstorbnen wege von Byzanz
Bricht er schauernd flammt er grell
Hain und halle macht er hell.

5

Spiegelt eine flur von freuden vor
Euch verwaisten gängern bei dem tor
Dass ihr staunt und weint und euch vergesst
Lippe an lippe stumm gepresst.

10

Welch ein wunder in dem dürren jahr!
Mögt ihr nie an einer totenbahr
Mögt ihr nie im raume kalt und klein
Dies vergessen *diesem* lerne sein!

15

Eure blicke taten – wach und kühn
Die bis tief hinein ins dunkel sprühn
Scheidend ahnen sie und mahnen sie:
Solch ein strahl erbleicht uns nie ..
(111 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/george/teppich1/chap003.html>